

# Metallarbeiter-Zeitung

## Wochenblatt des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes

Bezugspreis: Mo. 10 Pfennig, Einzelnummer 15 Pfennig  
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, L.-O.,  
Berlin S. 14 - Postfachkonto Stuttgart Nr. 6803

Verantwortlicher Schriftleiter Fritz Kummer  
Schriftleitung und Verlagsstelle: Stuttgart, Adolfsstraße 16  
Fernsprecher Nr. 8800

Erscheint wöchentlich am Samstag  
Anzeigen aller Art werden bis auf weiteres nicht mehr angenommen  
Eingetragen in die Reichspostzeitungliste

### Der Menschheit Erlösung

Von Emil Felden, Bremen.

**Winterformenwende! Weihnachten!**  
Wieder sind wir gepackt vom Zauber dieses Festes, der uns schönste Stunden unseres Daseins und liebe Menschen ins Gedächtnis zurückruft und in uns unendliches Sehnen nach Glück erwachen läßt. Wir hören an diesem Tage reden und singen von Liebe und Frieden und Erlösung. Und jeder sucht jedem, den er liebt, Liebes zu erweisen. Ist nicht die grüne Tanne der Liebe und der Hoffnung Sinnbild? Und die Lichter das Sinnbild des Himmelslichtes, des neugeborenen, das dem Menschen einst Erlöser aus Winternot war? Denn Winter bedeutete den Untergang Glend und Grauen, Nacht und Kälte, Not und Tod. Aber die Winterformenwende, die freudig gefeiert wurde, war ihnen der Beginn der Erlösung aus der Nacht finsterner Mächte, die Gewalt über die Menschen erlangt hatten und nun lang am ihrer Herrschaft herab wurden. Sie war ihnen die Geburt des Erlösers, des Sonnenhelden, der ihnen als die Verkörperung der sich selbst schenkenden und opfernden Liebe erschien. Nicht etwa nur sinnbildlich, wie uns Spätkinder, in einem neuen Weltbild Lebenden; nein, das Leben auf Erden und alles, was sich hier unten abspielte, erschien ihnen lediglich als Abkask des Himmels — und am Himmel vollzog. Und dort saßen sie zur Winternot alljährlich den Erlösergott, die Sonne, von neuem geboren werden, um den Siegeslauf anzutreten und den Menschen Liebe zu erweisen, sogar durch den Tod.

Erlösung. Nicht Heiligtum die das Blut eines Gottes, sondern das Herzblut vieler Menschen. Nicht einer vollzieht sie stellvertretungsweise, nein, die Menschheit erlöst sich selbst. Diese Erlösung ist die Folge des Zusammenarbeitens aller gesunden Elemente der Menschheit, aller derer, die bewußt oder unbewußt dem sozialen Erbe in sich selbst folgen, der menschlichen Form des Selbsterhaltungstriebes. Sie ist die langame Befreiung aus den Fesseln des Nichtwissens und Aberglaubens. Denn Nichtwissen erzeugt Haß, und dieser ist der Vater des Todes, wie die Liebe die Mutter des Lebens ist. Liebe zur Menschwerdung bei sich und anderen, das ist die Erlösung. Die Liebe aller gegen alle — das ist ihr Ziel. Und ihr Mittel: die sich selbst schenkende Liebe.

Der Sozialismus, der Frühling der Menschheit, dem wir zustreben, betrachtet dagegen den Menschen als Selbstzweck. Er will den Menschen zum Menschen werden lassen, ihn vor Ausbeutung und Knechtung schützen und glücklich werden lassen. Er allein kann und wird den Menschen erlösen.

Dann wird dies geschehen, wenn die Sozialisten Winterformenwende zur Tat werden und in sich selbst den Erlöser geboren werden lassen. Das heißt: in sich entstehen lassen, hegen und pflegen den Willen zum wahren Leben, wie es dem Menschen zukommt, den Willen zu Taten der Befreiung, zum Menschentum, mit einem Wort: das aufrichtige, opferbereite, soziale Wollen.

Winterformenwende werde Wirklichkeit in unseren Reihen! Daß in uns den Erlöserwillen geboren werden. Daß groß werden in uns den opferbereiten, tatfrohen Glauben an den Frühling, den herrlichen Frühling unseres Volkes, nein, der ganzen Menschheit!

Weihnachten — das Fest der Liebe!

Ich, man möchte auslachen in schmerzhaftem Hohn, wenn man dies vernimmt. Liebe? Sehen wir nicht überall Lieblosigkeit? Denkt nur an die Hunderttausende von Arbeitslosen, an die Hungernden, die Frierenden, die Entsetzten... alles Kinder des brechenden, ausfallenden, auslaufenden Kapitalismus, der nichts von Liebe weiß, sondern nur Lieblosigkeit mit Notwendigkeit gebiert.

Im Menschen lebt, wie in jedem Wesen, der Selbsterhaltungstrieb. Er kann sich verengen zur Selbstsucht, so sehr er reagen, daß der Mensch ein grausames Tier wird. Er kann sich aber auch erweitern zum sozialen Erbe; im gesund empfindenden Menschen ist dies der Fall. Im höher entwickelten Menschen verengt er sich zur Menschensuche. Zwischen Selbstsucht und sozialem Erbe schwanken wir hin und her. Denn wir leben alle im Zeitalter des Kapitalismus, der die Selbstsucht züchtet und den sozialen Erbe verkümmern läßt — mit Notwendigkeit.

Als die Menschen noch in Herden zusammenlebten, war ihr Selbsterhaltungstrieb identisch mit dem sozialen Erbe. Nur so konnte sich der Mensch der Tierheit entwinden, nur so konnten Sprache und Sittlichkeit entstehen. Treue, Aufopferung und alle Tugenden eines sozialen Gebildes sind nicht Geschenke der Götter, sind auch nicht auf Ratsschläge oder Befehle eines Gottes hin entstanden, sondern natürlich gewordene Früchte des sozialen Erbes, gezeugt im Treibhaus der gesellschaftlichen Entwicklung.

Wo sie so gestaltet war, daß Gewalttätige und Schläue sich vom sozialen Erbe trennen konnten, da stießen sie die betrogenen und geknechteten Mitmenschen ins Glend, da sanken sie selbst aber auf eine tiefere sittliche Stufe hinab, bis ins Untermenschliche zurück; trotz errungenen Glödes und erlangter Macht.

Wo sich, wie in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung, weite Kreise der Menschheit von diesem Erbe trennen, da ist die Menschheit unerlöst — trotz aller schönen Weihnachtslieder von Liebe und Frieden, trotz aller Evangelien vom Erlöser, der vor bald 2000 Jahren geboren sei. Da werden der Profitwirtschaft unerhörte Opfer dargebracht an Glück und Frieden, an Gesundheit und Leben — der anderen, der Schwachen, Menschensopfer, zahlreicher und unerhörter, als sie den grausigsten Göttern dargebracht werden, zu deren Dienern den „Heiden“ unsere Missionare geschickt werden. Menschenliebe wird zur Phrase. Im günstigen Falle wandelt sie sich um in Wohlstand und Almosen, wodurch die Wunden des Volkstörpers mit Pflaster verdeckt, aber nimmer geheilt werden — das beste Merkmal dafür, daß die gesellschaftliche Ordnung schlecht ist. Das ist nämlich der Mensch nicht mehr Selbstzweck, er ist nur noch Mittel zum Zweck: der Wirtschaft zu dienen und die Profite zu erhöhen. Alles wird in den Dienst dieses Strebens gestellt, das sich vom mitleidslosen Konkurrenzkampf in eigenen Volk zum erbarmungslosen, menschenumwandelnden Kriege zwischen den einzelnen Völkern weiterentwickelt.

So sehr ist die Menschheit durch die heutige Kultur — die größtenteils eine Frage echter Kultur ist — dem sozialen Erbe entwöhnt, daß auch heute noch weite Kreise der Völker trotz des Glödes des Weltkrieges und trotz Socarno den Krieg für notwendig, gottgegeben, ja heilsam und gut halten! Auch heute noch ist die in den Schulen gelehrt Geschichte Kriegsgeschichte, aber nicht Kulturgeschichte. Als Helden gelten die Verwüster, nicht die Aufbauer mit schwelger Hand oder geistdurchdrungener Stirn. Das Ziel des Strebens ist nicht das Glück und Wohl der Allgemeinheit, sondern der persönliche Besitz, der Reichtum, der Zinsen und Grundrente, also arbeitsloses Einkommen bringt, um das man den Arbeitenden herab.

Dürfen wir da von Erlösung sprechen und singen?  
Das Wort klingt wie Hohn. Die Menschheit schwächt sich unerlöst in den Banden trassler Selbstsucht.

Dann wissen wir aber auch: die Erlösung ist kein himmlisches Drama, bei dem die Engel singen. Sie ist kein überirdischer Vorgang. Sie ist vielmehr sehr irdisch und vollzieht sich langsam in langem, langem Zeitraum. Der Aufstieg der Menschheit aus tierischem Sein in das Menschentum hinein ist diese langsame

### Krise, Unternehmer und Gewerkschaften

Wir sehen also, daß die Lohnrückerei der Unternehmer im höchsten Grade wirtschaftsschädigend und kulturfeindlich ist, ja sogar den Unternehmern selbst den Profit schmälert. Die einstige Unternehmerpolitik rächt sich im Wirtschaftsleben noch anderweitig. In der Vorkriegszeit waren auf den heutigen Sparplänen 45 Milliarden Goldmark. Dieses Geld war von den sogenannten kleinen Sparern zusammengetragen. Diese 45 Milliarden blieben aber nicht in den Sparplänen liegen, sondern flossen in unzähligen Kanälen in die Wirtschaft zurück und stellten deren Betriebskapital dar. Wie steht es heute? Kaum 2 Milliarden liegen auf den Sparplänen. Verständlich, denn es ist heute nur selten einem Arbeiter möglich, etwas auf die Sparpläne zu tragen. Somit fehlt es an Geld zur Belebung von Industrie, Handel und Landwirtschaft. Dazu kommt, daß die kurzfristigen Anleihen, die nach der Unterzeichnung des Dawesgutachten aufgenommen wurden, wieder zurückbezahlt werden müssen. Die durch das Dawesgutachten festgelegten Reparationszahlungen beginnen, wodurch der Wirtschaft ebenfalls Mittel entzogen werden. Durch die Geldknappheit begünstigt, werden von den Banken hohe Zinsen erhoben, die die Warenerzeugung ungeheuer verteuern, was mit dazu beiträgt, unsere Produkte auf dem Weltmarkt zu verdrängen.

Der deutschen Industrie steht ein schweres Ringen bevor. Kreditmangel — Abnahmangel sind die tieferen Ursachen unserer wirtschaftlichen Not. Der innere Markt unaufnahmefähig gemacht durch die kurzfristige, volksfeindliche Lohnpolitik der Unternehmer, der äußere Markt verringert durch Verlust ungeheurer Absatzgebiete während des Krieges, die Einmischung neuer Absatzgebiete erschwert durch die verberbliche Zollpolitik einer deutschnational-zentrumschriftlichen Regierung.

Was wird die nächste Folge sein? Viele Betriebe werden eingehen, verschiedene Gewerbegebiete bis auf Bruchteile erliegen. Nur einige Beispiele: Vor dem Kriege war Deutschland Schiffsfahrer fast der ganzen Welt. England und Amerika waren Großabnehmer. Während des Krieges haben beide Länder ihre Werftanlagen ungeheuer vergrößert und decken fast ihren ganzen Bedarf selbst. Wie steht es mit der Autoindustrie? Sie wehrt sich ja kräftig gegen ihren Untergang. Zusammenlegungen aller Art werden vorgenommen. Die Vereinfachung der Wagen schreitet vorwärts, der kleine Wagen wird eingeführt, um den Massenbedarf zu befriedigen. Wird es gelingen? Alles Reden, daß die deutschen Erzeugnisse ihrer Eigenart wegen vom Weltmarkt nicht verdrängt werden könnten, ist nutzlos, denn wir sind ja schon verdrängt. Die Güte des italienischen Fiatwagens kann nicht mehr bezweifelt werden. Die Einfachheit des Fordwagens ist typisch. Nun hat sich Ford mit Fiat verbunden, um auf dem Weltmarkt herrschend zu werden. Die technische Überlegenheit der Fordwerke ist bekannt. Wohl hat sich unsere Automobilindustrie in der letzten Zeit technisch bedeutend verbessert, allein bei dem Rennen mit Ford und Fiat kann ihr der Atem ausgehen.

Eine Reihe anderer Beispiele könnte noch zugefügt werden. Doch möge es bei den angeführten sein. Wenden Sie sich aber auf die dargelegten Punkte. Was haben insonderheit die Gewerkschaften zu tun?

Vor allem gilt es auch, dem Kampf der Unternehmer gegen die Schlichtungseinrichtungen des Staates die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Warum sind die Schlichtungsbehörden errichtet worden? Zunächst um unser Wirtschaftsleben möglichst vor Erschütterungen zu bewahren, dann aber auch, um den wirtschaftlich Schwachen zu schützen. Diesen Schutz haben die Unternehmer, weil für sie der Arbeiter nur eine Sache der Ausbeutung ist, die sie nach eigenem Ermessen benutzen oder nicht benutzen wollen. Hierbei sind die Schlichtungsbehörden etwas im Weg, der Tarifvertrag ist eine Fessel. Gerade jetzt wäre der Zeitpunkt geeignet, billige und willige Arbeitsmenschen zu bekommen. Die Erwerbslosen waren stets dem Unternehmer als Preisrücker willkommen. Mit einer nicht zu überbietenden Unterwerfung und ihrer Begeisterung werden in fast jeder Nummer der Unternehmerblätter die staatlichen Schlichtungsbehörden heruntergerissen und ihre Begeisterung gefordert. Der Friede heißt die Mittel. Die Abschaffung des so schon geringen Schutzes würde den deutschen Arbeiter auf die Stufe des chinesischen Kuli drücken. Die Kaufkraft der Masse müßte noch mehr sinken, die Krise würde noch schlimmer, noch unheilbarer werden. Kurzum, es ist heute ein starker Schutz der wirtschaftlich Schwachen dringlicher als je.

Die Unternehmer schreien immer, es müsse gepart werden. Einverstanden. Aber wäre es nicht gut, wenn sie diese ihre Mahnung zunächst einmal bei sich anwendeten? Wir brauchen nur einen Sachkenner reden zu lassen, um zu erfahren, wo gepart werden kann. Die Frankfurter Zeitung bringt (in Nr. 723) einen Aufsatz über die Probleme des Industrieführers aus der Feder des Syndikus Dr. H. Schäfer. Dieser Sachkundige sagt, die Einfachheit müsse in Betrieben wieder einkehren und die überflüssigen Direktorenstellen beseitigt werden. Heute aus der Offizierslaufbahn, die vollständig unfähig, hätten sich eingeschlichen oder seien durch verwandtschaftliche Beziehungen in den Betrieb gekommen. Eine Weiterleitung der Wirtschaft sondergleichen habe bei der Verschärfung von Direktorenstellen Platz gegriffen, wodurch die Generalunkosten gewaltig in die Höhe geschraubt würden. Die Industrie hätte sich dies während der Inflation vielleicht noch leisten können, jetzt aber müßten die Betriebe gereinigt werden. Nicht Name und Herkunft dürften eine Rolle spielen, sondern nur Fähigkeit. Sollte unsere Industrie gefunden, dürfte bei der Ent-

### Wirtschaftskrise und WGS

Vom 8. Dezember ab tagte der Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Die Wirtschaftskrise wurde im Vordergrund der Verhandlungen. Nachfolgende Einschätzung sind ein- stimmige Annahmen:

Durch die augenblickliche Wirtschaftskrise sind bereits mehr als eine Million Arbeiter völlig aus dem Produktionsapparat ausgeschaltet und weitere große Massen nur noch teilweise beschäftigt. Die Gewerkschaften haben unablässig und schon zu Zeiten, als die wirtschaftlichen Voraussetzungen günstiger waren, die Bereinigung der Wirtschaft von allen parasitären Gebilden und überflüssigen Kosten gefordert. Das ist leider erfolglos geblieben. Das Unternehmertum hat die Bereinigung der Wirtschaft nur im Abbau der Sozialpolitik, in der Entlassung von Arbeitnehmern, in einer Niedrighaltung der Arbeitelöhne und Verlagerung der Arbeitszeit gesehen. Geblieben sind die überflüssigen Unternehmerräte, die vielzuvielen Direktoren, leitenden Beamten und Aufsichtspersonen, der Leerlauf ungenutzter Produktionsmittel, die viel zu hohen Handelspreisen und Zwischengewinne sowie die unerträglich hohen Geldzinsen. Während auf der einen Seite die Kaufkraft der breiten Massen abgedrosselt wurde, unterblieb auf der anderen Seite die notwendige und mögliche Senkung der Preise.

Das Missverhältnis zwischen Kaufkraft und Warenpreisen mußte zu einer Absatz- und damit auch zu einer Produktionskrise führen. Aus dieser Erkenntnis geht mit vollkommener Klarheit hervor, daß diese Krise nicht behoben werden kann durch eine weitere Senkung der Löhne und der Kaufkraft der noch Arbeitenden, sondern daß dies im Gegenteil schädlich zur Verschärfung und Verlängerung der Krise führen müßte. Zur Gesundung der Wirtschaft ist die

Hebung der Kaufkraft der breiten Masse ein unbedingtes Erfordernis. Nichtsdestoweniger mehren sich die Meldungen, daß Unternehmer die gegenwärtige Notlage dazu ausnützen, unter Ausnutzung der Entlassung willkürlich Lohnkürzungen vorzunehmen. Aus sozialen und allgemein volkswirtschaftlichen Gründen legt der Bundesausschuss gegen diese Versuche scharfe Verwahrung ein und fordert bei dem gerechten Abwehrkampf alle mögliche Unterstützung der Öffentlichkeit und der Behörden. Der Bundesausschuss vertritt die Ansicht, daß neben den Fehlern und Versäumnissen der inneren Wirtschaftsführung krankhafte Erscheinungen in der Weltwirtschaft und besonders der europäischen Wirtschaft die deutsche Wirtschaftliche verschärfen. Statt durch die Herstellung einer europäischen Wirtschaftseinheit eine wichtige Voraussetzung für die wirtschaftliche Verbindung in allen Ländern zu schaffen, werden um die einzelnen nationalen Wirtschaften Bollmauern errichtet und erhöht. Der Aufbau dieses Regiments wird durch die gleichzeitige Krise in den verschiedenen Ländern Europas aufs anschaulichste illustriert. Die Gewerkschaften richten an die Reichsregierung das bringende Verlangen, sich und während die Pläne einer wirtschaftlichen Vereinigung der europäischen Länder zu fördern. Den Opfern der durch eine verfehlte Wirtschaftsführung hervorgerufenen Krise die Lebensmöglichkeit zu erhalten und ihre Arbeitskraft zu erhalten, ist ein unbedingtes soziales und volkswirtschaftliches Gebot. Die bisher vom Reichstagsausschuss

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung  
Die tatsächlichen Bedürfnissen in keiner Weise genügen. Neben an ausreichenden Unterstützung völlig Arbeitslos ist auch kurzweilen eine solche zu gewähren. Ferner sind die den Bezug von Unter- und vielfach einschränkenden Bestimmungen der heute noch bestehenden Regierungsvorschriften über Erwerbslosenunterstützung zu ändern und zu beseitigen. Der produktiven Erwerbslosenunterstützung müssen von noch so Staat die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden, bring Arbeitslosen mit wirtschaftlichen Notstandsarbeiten umfassen dürfen. Für die Durchführung von Notstandsarbeiten, Ver- zweien von Arbeitsaufträgen und Arbeitsbeschaffung ist ein anges zu werden. Ferner sind die einzelnen Länder und Ge- Abgab

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung  
Die tatsächlichen Bedürfnissen in keiner Weise genügen. Neben an ausreichenden Unterstützung völlig Arbeitslos ist auch kurzweilen eine solche zu gewähren. Ferner sind die den Bezug von Unter- und vielfach einschränkenden Bestimmungen der heute noch bestehenden Regierungsvorschriften über Erwerbslosenunterstützung zu ändern und zu beseitigen. Der produktiven Erwerbslosenunterstützung müssen von noch so Staat die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden, bring Arbeitslosen mit wirtschaftlichen Notstandsarbeiten umfassen dürfen. Für die Durchführung von Notstandsarbeiten, Ver- zweien von Arbeitsaufträgen und Arbeitsbeschaffung ist ein anges zu werden. Ferner sind die einzelnen Länder und Ge- Abgab

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung  
Die tatsächlichen Bedürfnissen in keiner Weise genügen. Neben an ausreichenden Unterstützung völlig Arbeitslos ist auch kurzweilen eine solche zu gewähren. Ferner sind die den Bezug von Unter- und vielfach einschränkenden Bestimmungen der heute noch bestehenden Regierungsvorschriften über Erwerbslosenunterstützung zu ändern und zu beseitigen. Der produktiven Erwerbslosenunterstützung müssen von noch so Staat die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden, bring Arbeitslosen mit wirtschaftlichen Notstandsarbeiten umfassen dürfen. Für die Durchführung von Notstandsarbeiten, Ver- zweien von Arbeitsaufträgen und Arbeitsbeschaffung ist ein anges zu werden. Ferner sind die einzelnen Länder und Ge- Abgab

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung  
Die tatsächlichen Bedürfnissen in keiner Weise genügen. Neben an ausreichenden Unterstützung völlig Arbeitslos ist auch kurzweilen eine solche zu gewähren. Ferner sind die den Bezug von Unter- und vielfach einschränkenden Bestimmungen der heute noch bestehenden Regierungsvorschriften über Erwerbslosenunterstützung zu ändern und zu beseitigen. Der produktiven Erwerbslosenunterstützung müssen von noch so Staat die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden, bring Arbeitslosen mit wirtschaftlichen Notstandsarbeiten umfassen dürfen. Für die Durchführung von Notstandsarbeiten, Ver- zweien von Arbeitsaufträgen und Arbeitsbeschaffung ist ein anges zu werden. Ferner sind die einzelnen Länder und Ge- Abgab

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung  
Die tatsächlichen Bedürfnissen in keiner Weise genügen. Neben an ausreichenden Unterstützung völlig Arbeitslos ist auch kurzweilen eine solche zu gewähren. Ferner sind die den Bezug von Unter- und vielfach einschränkenden Bestimmungen der heute noch bestehenden Regierungsvorschriften über Erwerbslosenunterstützung zu ändern und zu beseitigen. Der produktiven Erwerbslosenunterstützung müssen von noch so Staat die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden, bring Arbeitslosen mit wirtschaftlichen Notstandsarbeiten umfassen dürfen. Für die Durchführung von Notstandsarbeiten, Ver- zweien von Arbeitsaufträgen und Arbeitsbeschaffung ist ein anges zu werden. Ferner sind die einzelnen Länder und Ge- Abgab

lassung von Arbeitern und der unteren Angestellten nicht halt gemacht werden.

Die stehenden Ohreigen, die da von einem Rundigen... Die stehenden Ohreigen, die da von einem Rundigen...

Nicht wichtiger als das Tun oder Unterlassen der Unternehmer ist für uns die Aufgabe der Gewerkschaften.

Der ADGB muß im Verein mit der sozialdemokratischen Partei den Kampf gegen die Machteliten der Unternehmer weiterführen.

Zur Kartellfrage

Vor der Regierung Luther das Zeitliche segnet, hat sie schnell noch — am 5. Dezember — ein paar Beschlüsse gefaßt, um ihnen auch so verunglückten „Preisabbau“ auf die Beine zu helfen.

Die Kartelle ihrerseits haben sich zur Wehr gesetzt. Am 27. November veranstaltete der Reichsverband der deutschen Industrie in Berlin einen „Kartelltag“.

Der außergewöhnliche gestrige Zustand des Kartellings hätte keinen Anlaß bieten, sich mit ihm zu beschäftigen.

Schmelzen von Kupfer im Kupfellofen

Von Dr. Ing. H. Reipertz

Die Eigenschaften des Kupfers, die bei der Schmelzung im Kupfellofen zu beachten sind, sind bekanntlich dem Kupfer...

Die Kupfererze sind in der Regel als Kupfererze zu bezeichnen, die bei der Schmelzung im Kupfellofen...

vorragende, wenn auch nicht mehr die entscheidende Rolle im Wirtschaftsleben der Gegenwart. Die Konzerne aber und Trusts, an die die Kartelle den Vorrang haben abtreten müssen, sind ja auch nichts anderes als weiter entwickelte Kartelle.

Die Kartelle verteuern die Waren. Das unterliegt gar keinem Zweifel. Alle gegenteiligen Behauptungen sind leere Redensarten.

Folglich, wer verbieten will, daß die Kartelle die Preise erhöhen, muß gegen die Kartelle selbst vorgehen, muß sie überhaupt verbieten.

Um zu wissen, wie wir uns grundsätzlich dazu stellen sollen, brauchen wir nicht lange zu suchen.

Seit Marx dies schrieb, haben sich neue Formen entwickelt... Die allgerühmte Freiheit der Konkurrenz ist am Ende ihres Latens...

Engels beschreibt dies näher sowie auch die weitere Entwicklung zum Trust, wovon es in Europa damals (um 1890) nur den britischen Trust gab, und schließt mit den Worten:

Es ist in diesem Sinne, der die Grundlage der ganzen chemischen Industrie bildet, in England die Konkurrenz durch das Monopol ersetzt und der künftigen Enteignung durch die Gesamteigenschaft aufzukunftsreichere vorgearbeitet.

In diesen Worten liegt bereits alles, was vom sozialistischen Standpunkt zu der Sache zu sagen ist. Die Kartelle bestehen lassen und ihnen die Preissteigerung verbieten, ist ein Verzicht, ein Symptomen herumzubottern, ohne der Krankheit an die Wurzel zu gehen.

\* 1. Teil, 27. Kapitel, in der letzten Auflage von 1894, S. 424/25. In der gemeinverständlichen Ausgabe von Julian Borchardt, Kap. 23, S. 293.

Maschinenhersteller und Unfallschutz

Von zahlreichen Unternehmern wird lebhaft darüber Klage geführt, daß sie schuldlos, dadurch in große Unannehmlichkeiten geraten, daß von ihnen angeschaffte Maschinen nicht die durch die Unfallversicherung gebotenen Schutzvorrichtungen besitzen.

Zunächst liegen die Dinge so, daß vielfach weder Arbeiter noch Unternehmer technisch geschult genug sind, um diese Mängel selbst zu erkennen.

Es erhebt sich deshalb aus diesen Kreisen die Forderung, den Verkäufer von Maschinen oder noch besser den Hersteller zu verpflichten, jede Maschine so zum Verkauf zu stellen und abzuliefern, daß sie auch den gesetzlichen Unfallvorschriften genügt.

Gewöhnlich werden solche Mängel heutzutage durch eine Unfallmeldung und die darauf erfolgende Untersuchung entdeckt, also wenn es zu spät ist.

Für die elektrische Industrie hat der Verband deutscher Elektrotechniker durch seine Vorarbeiten, von denen eine Reihe mit Erläuterungen in der verbesserten Fassung neu erschienen sind (Berlin, Julius Springer), weitgehend dafür gesorgt, daß Maschinen und Apparate so hergestellt werden, daß Unfällen nach Möglichkeit vorgebeugt ist.

Für Handlampen zum Beispiel, die in feuchten Räumen Verwendung finden, hat eine große Firma der Elektrozulieferindustrie kürzlich eine Vorrichtung in den Handel gebracht, die hinter dem Stecker und vor der Lampe eine Herunterführung der Spannung auf 30 Volt vorsieht.

In erster Linie aber ist es Aufgabe der Arbeiterschaft selbst, sich an Bestrebungen der geschädigten Art zu beteiligen. Denn ihr nützen diese gesetzgeberischen Maßnahmen in erster Linie.

Zwischen Holzlohlenstücken, die es vor dem Koksstempel schütten sollen. Die Gesamtmenge beträgt im allgemeinen 7 bis 8 Tonnen.

Wenn das Metall geschmolzen ist, gießt man es in eine Gießpfanne, deren Größe dem zu gießenden Stück entspricht, nachdem die Pfanne vorher mit einer Schicht erwärmt und nachdem eine gewisse Menge von Schmelzmittel (etwa 0,50 t) auf den Pfannenboden und 10 Minuten lang vor dem Gießen gebracht worden ist.

Phosphorkupfer mit 15 t Phosphor verwendet man als Desoxydationsmittel im Anteil von 1 t. Zweckmäßigster Vermeidung von Unannehmlichkeiten durch den Rauch, den eine so große Metallmenge erwidelt, richtet man sich so ein, daß das Gießen stattfindet, nachdem die Formler sich entfernt haben, während nur einige Leute für die eigentliche Ausführung der Arbeit zurückbleiben.

Durch einen Kran oder sonstige Fördereinrichtungen wird das Metall zwischen Holzlohlenstücken, die es vor dem Koksstempel schütten sollen. Die Gesamtmenge beträgt im allgemeinen 7 bis 8 Tonnen.

Amerikas wunderbare Produktionskraft

Von G. E. Miles

Diese Darstellung, die mit unter Fortlassung der für hier weniger wichtigen Stellen aus dem Molders' Journal über-...

Es gibt nur vier große Industriestaaten, nämlich England, Deutschland, Frankreich und die Vereinigten Staaten. Diese letzteren überragen die anderen drei Länder an Kraft und Macht.

Während sich die anderen Nationen mit der Herstellung von Leben und Gut ruinierten und Millionen Menschen verloren, büßten die Vereinigten Staaten verhältnismäßig wenig ein.

Zu behaupten, die Arbeiter allein hätten alles dies vollbracht, wäre ebenso töricht, wie wenn das Weizenorn zum Wasser-...

Die Vereinigten Staaten haben wenig zu fürchten vom ausländischen Wettbewerb, der sich auf hungernde, schlechtgestellte Arbeiter stützt.

Es ist berechnet worden, daß die amerikanischen Fabriken ein Drittel mehr zu erzeugen vermögen, als die amerikanische Bevölkerung verbrauchen kann.

Erfindungen und die Mehrung günstiger Umstände erhöhten die amerikanische Produktion viel schneller als die Zahl ihrer Bevölkerung.

sehr schnell über die Formen gebracht, in die es bei einer Temperatur von 1500 Grad gegossen wird.

Aus alledem geht hervor, daß Bronzestücke unter guten Umständen aus dem Kupfereis gegossen werden können, wenn nur alle Vorkehrungen...

Auf in den Verband!

Brüder, höret meine Worte, Tretet ein in uns're Reihe. Es wird in der Zukunft schwerer Kampf noch auszusechten sein.

für die Arbeit, Recht und Freiheit Gilt es dann bei diesem Streit, Und ich mag es gar nicht glauben, Dals ihr dann Verräter seid.

Seht euch um: in eurer Klausel Herrscht der Mangel, herrscht die Not, Reicht der Lohn bei allem Fleiße Kaum zu Kleidung, kaum zu Brot.

Tretet in der Kämpfer Reihen, Setze jeder selbst sich ein! Ja, dann wird es uns gelingen froh und glücklich auch zu sein.

Otto Geiseler, Chemnitz.

Die Deutsche Automobil Ausstellung

Die diesjährige Deutsche Automobil Ausstellung, die vom 26. November bis 6. Dezember in Berlin stattfand, ist die größte der Welt...

Daß es nur eine deutsche Kraftwagenchau war und sein sollte, daß nur Ergebnisse der deutschen Industrie ausgestellt und allein deren Förderung bezweckt wurde...

Schon die Wege zu den Ausstellungshallen sind mit Lastwagen aller Art belegt. Aus der Reihe der Wagen ragte ein von F. E. Weiler-München stammender hydraulischer Dreiseitenkipper empor.

Die Aufmerksamkeit der Besucher wurde in erster Linie den beiden Hallen für Motorräder und für Personwagen. Hier ist es zuweilen schwer, von einem Stand zum andern zu kommen.

Der Panomag folgt hinsichtlich der Billigkeit der „Raubhose“ der Firma Opel-Küsselsheim. Dieser 4 PS-Zweiflügel kostet 300 bis 3700 M.

drei verschiedene 4 PS-Zweiflügel für 4300 bis 4950 M. ausgestellt, außerdem noch fünf 10 PS-Wagen mit fünf und sieben Sitzen für 7950 bis 9600 M.

Die Wandere-Werke in Chemnitz haben zu dem diesjährigen 5/20 PS-Wagen, der 6300 M. kostet, ein neues Modell, einen 6/30 PS-Wagen...

Benz und Mercedes, die beiden ältesten Firmen des deutschen Automobilbaus, haben gemeinschaftlich einen mächtigen Stand...

In der Halle für Motorräder überwältigt gleichfalls die Fülle des Ausgestellten. Auch hier über die billigen Maschinen die größte Anziehungskraft aus.

Es sind hier nur ein paar Firmen oder Marken genannt. Die zahlreichen anderen, wenn auch kürzer und daher etwas kürzeren Wägen...

Unnötig zu sagen, daß neben den eigentlichen Wagenfabriken auch die Holz-, Galvanisier- und Hilfsmittelhersteller wohl vertreten waren.

Alles in allem war auch diese Ausstellung für Fachleute wie für Laien eine sehr interessante Fundgrube des Wissens, der Belehrung...

Die deutschen Auslandskredite

Der „Wirtschaftsdienst“ hat kürzlich mit der Veröffentlichung der deutschen Auslandskredite begonnen.

Auffallend gering ist aber die Beteiligung der Schwerindustrie, wo noch am Anfang des Jahres einige Anleihen mit nur geringen Beträgen zustande kamen.

Dürfen Betriebsratsmitglieder zugleich Gewerkschaftsfunktionäre sein?

Von dem Gewerbegerichtsvorsitzenden einer Großstadt wird uns geschrieben: Sehr eifrig wird über diese Streitfrage in den Kreisen der organisierten Arbeiter...

Es mag ohne weiteres zugegeben werden, daß diese Doppelstellung des organisierten Arbeiters häufig gewisse Schwierigkeiten in sich birgt, bezüglich ist sie...

Ferner verlangt auch das Gebot der Moral soviel Offenheit, daß die Betriebsratsmitglieder als Gewerkschaftsfunktionäre einheitlich handeln, das heißt geltendes Recht im Tarifwesen in den Betrieben...

Ausschluß des Anspruchs auf Unfallentschädigung wegen Verjährung

Die im letzten Bande der Reichsversicherungsordnung gegebenen Vorschriften über Feststellung der Leistungen durch die Versicherungsämter...

Das Reichsversicherungsamt hat in einem Falle, wo der Anspruch auf Unfallentschädigung verjährt erhoben worden war, den Kläger mit seinem Anspruch abgewiesen. In der Entscheidung wird ausgeführt: ...

Ein Grund dieser Entscheidung ist, daß die Verjährung, sofern es in Betracht über auf dem Wege nach und nach der Arbeitsstelle eine Verletzung erlitten, gut ist...

des Leidens bemerkbar geworden ist, zweitens der Berechtigte (Verletzte) an der Anmeldung durch Verhältnisse verhindert worden ist, die außerhalb seines Willens liegen. Der Anspruch ist in diesen Fällen...

Sumpf in der Unternehmerorganisation

So leben sie - die Syndikate Wenn Arbeiter ihr langes Einkommen um ein paar Pfennige erhöht haben wollen, geht von den Syndikaten der Unternehmer ein Sturz...

Nach dem Abgang des Kassiers bekam Schubert zu seiner Buchhalterei noch den Kassierposten. Doch sehr großer Arbeitsleistung wurde er immer gehet, damit sie ihre Gehälter nur zur rechten Zeit ausgezahlt erhielten. Sie waren darauf bedacht, soviel Geld wie möglich aus der Firma zu ziehen...

Schwarze Fonds wurden gegründet, bei denen innerhalb einiger Wochen infolge Anbahnens der angeführten Verbände und Firmen Hunderttausende eingingen, angeblich um für einen gemeinsamen Zweck verwendet zu werden. Ein Teil wurde jedoch zu weiteren Ausschüßen und Darlehen genommen. Aber Dienstleistungen wurden nie geleistet...

Arbeitszeitregelung für die Hochofen- und Kokereiarbeiter Oberschlesiens

Am 1. Januar 1926 erhalten endlich auch die Hochofen- und Kokereiarbeiter in Oberschlesien die dreigeteilte Arbeitszeitregelung auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 20. Januar 1925. Der Regierungspräsident in Oppeln...

In meinen Gedanken bin ich nicht mehr in der Lage, die Arbeit der in der Verordnung vom 20. Januar 1925 über die Arbeitszeit in Kokereien und Hochofenwerken genannten Arbeiter über das hinaus die Verordnung betreffende Maß zu verlängern. Mit Rücksicht auf die höhere Wirtschaftslage Oberschlesiens bewillige ich jedoch...

Vorsichtswort im Vorsichtswort. Die übrigen neun Hochofen sind stillgelegt. Außerdem hat die Julienspitze die Stilllegung eines weiteren Hochofens angekündigt. Die Kokereien arbeiten gleichfalls nur mit 50 vH ihrer Anlagen...

Weg mit der Geschäftsaufsicht

Zu den Maßnahmen zur Senkung der Preise, die die Regierung außer während ihres Rücktritts noch zu treffen glaubt, gehört auch die Aufhebung der Verordnung über die Stellung unter Geschäftsaufsicht. Wenn es ein Umstand, dann hat dieser den übersehen Wirtschaftsaufsicht über Gebühr am Leben erhalten...

Zum Rußlandbericht

Kollege Schüler (Wohum) teilt mit, daß in seinem Bericht der Satz: "40 vH der Bauern seien arbeitslos" so aufzufassen ist, daß 40 vH der Bauern kein Arbeitsvieh besitzen und demnach auch auf dem Lande nicht arbeiten können. Diese Bauern kommen dann in die Städte in der Hoffnung, in der Industrie Arbeit zu bekommen...

Schriftenschau

Der Arbeiterjugend-Verlag, Berlin SW 61, West-Mianet-Platz 8, bringt eine Reihe neuer Erscheinungen: Soll man morgen. Der Hamburger Reichsjugendrat der deutschen Arbeiterjugend von ihr selbst erzählt. Illustriert, 112 S., Preis 2 M. ...

Mitteilungen des Vorstandes

Mit Sonntag dem 20. Dez. ist der 52. Wochenbeitrag für die Zeit vom 20. bis 26. Dezember 1925 fällig.

Mit Sonntag dem 27. Dez. ist der 1. Wochenbeitrag für die Zeit vom 27. Dez. 1925 bis 2. Januar 1926 fällig.

Table with 5 columns: Klasse I, Klasse II, Klasse III, Klasse IV, Klasse V. Row 1: 100 g, 75 g, 50 g, 30 g, 10 g.

Die Erhebung von Extrabeiträgen wird nach § 6 Abs. 5 des Verbandsstatuts folgenden Verwaltungen in der angegebenen Höhe genehmigt:

Table with 2 columns: Verwaltung, Betrag der Extrabeiträge. Rows include Aschaffenburg, Eberswalde, Eberswalde, Gelsenkirchen, etc.

Die Nichtbezahlung dieser Extrabeiträge hat Entziehung kassatorischer Rechte zur Folge.

Ausgeschlossen wird nach § 22 des Statuts: Auf Antrag der Verwaltungstelle Hamburg: Der Former Alfred Ruchel, geb. am 17. Juni 1886 in Grabow, Mitgliedsbuch Nr. 6,055,088, gemäß § 22 Abs. 1 c. ...

Zur Beachtung! Zugang ist fernzuhalten:

von Zeitungsarbeitern nach Berlin 2. von Metallarbeitern aller Branchen nach Danzig (The International Shipbuilders and Engineering Co. Ltd., Danziger Werft u. Eisenbahnwerkstätten A.-G.); nach Detmold (Königliche Metallindustrie) A.; nach Osnabrück; von Landmaschinenarbeitern nach Danzig (Fa. Reusch) A. ...